

# **A    Leitantrag an den 6. Landesparteitag**

## **A.1   „DIE LINKE. Sachsen: Die linke Gestaltungspartei in Sachsen – Unser Fahrplan für die Wahlen 2013/2014“**

**EinreicherIn:**       Mitglieder des Landesvorstand

---

### **Beschlussvorschlag:**

Der Landesparteitag möge den folgenden Text beschließen:

---

1   **DIE LINKE. Sachsen: Die linke Gestaltungspartei in Sachsen – Unser**  
2   **Fahrplan für die Wahlen 2013/2014**

3  
4   **1. Rahmenbedingungen**

5  
6   Veränderung beginnt mit Opposition. Mit diesem Selbstverständnis hat sich DIE LINKE in den  
7   letzten Jahrzehnten zu einer ernstzunehmenden Kraft in Sachsen entwickelt. Der daraus  
8   abgeleitete Anspruch, dass Veränderungen notwendig und möglich sind, hat unser Handeln in  
9   den kommunalen Vertretungen wie im sächsischen Landtag bestimmt. DIE LINKE hat sich mit  
10  vielfältigen alltäglichen Problemen der Menschen in diesem Land auseinandergesetzt und für  
11  gerechtere Lösungen gestritten. Dies hat ihr Achtung und auch Zuspruch bei Wahlen  
12  gebracht.

13  
14  DIE LINKE in Sachsen wird bis Ende 2013 vor der Aufgabe stehen, ihre landes- und  
15  kommunalpolitische Kompetenz und deren Anerkennung durch die Menschen im Freistaat  
16  unter schwierigen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auszubauen.

17  
18  Die erheblichen Wahlerfolge unserer Partei in der Zeit bis 2009 wurden in den beiden  
19  vergangenen Jahren durch eine Phase schwächerer Ergebnisse in verschiedenen  
20  Bundesländern und in bundesweiten Umfragen abgelöst. Seit geraumer Zeit stagniert auch in  
21  Sachsen die in Wahlergebnissen ausgedrückte Zustimmung. DIE LINKE in Sachsen nimmt  
22  diese Entwicklungen ernst und stellt sich den damit verbundenen Problemen. Das mangelnde  
23  Vermögen unserer Partei, auf Veränderungen in der politischen Landschaft strategisch klug  
24  zu reagieren und innerparteiliche Differenzen im öffentlichen Raum politisch nutzbar zu  
25  machen, stellt eine Ursache dafür dar. In den Landesverbänden, in denen es gelungen ist,  
26  landes- und kommunalpolitische Aufgaben in ein enges Verhältnis zu unserer politischen  
27  Kompetenz zu rücken, konnten wir unsere gesellschaftliche Anerkennung wenigstens stabil  
28  halten.

29  
30  Zugleich können die vor uns stehenden Jahre für die weitere gesellschaftliche Entwicklung  
31  nicht nur Sachsens und Deutschlands, sondern auch weltweit von großer Bedeutung sein. Die  
32  seit 2007 andauernde weltweite Finanzkrise und die in deren Gefolge entstandene  
33  Wirtschaftskrise sind nicht beendet. In Deutschland ist, unter anderem auch auf Kosten  
34  anderer Länder, eine soziale Krise im Sinne einer Zuspitzung der sozialen Verhältnisse, die zu  
35  einem Aufbegehren großer Teile der Bevölkerung führen, ausgeblieben. Die soziale Not und  
36  die damit verbundenen politischen Aktivitäten, z.B. in anderen Ländern der Europäischen

37 Union, werden genutzt, um nationalistische und rassistische Ressentiments zu schüren.  
38 Darauf aufbauend konnten in einigen Ländern Europas rechte bzw. rechtspopulistische  
39 Parteien erhebliche Wahlerfolge erzielen. Es ist möglich, wenn nicht gar wahrscheinlich, dass  
40 sich auch in Deutschland in Folge der fortdauernden Finanz- und Wirtschaftskrise die sozialen  
41 Probleme verschärfen. Seit dem Ausbruch der Krise ist es offenbar geworden, dass die  
42 Produktion und die Verteilung gesellschaftlichen Reichtums im neoliberalen Kapitalismus nur  
43 zu Gunsten sehr weniger stattfinden. Dieses Modell muss als gescheitert betrachtet werden.  
44

45 Die Aufgabe der LINKEN in Sachsen besteht darin, sich weiterhin den wirklichen Problemen,  
46 Interessen und Bedürfnissen der Menschen in Sachsen zuzuwenden. Wir richten unsere  
47 politischen Angebote darauf aus, dass wir die Fragen beantworten, die tatsächlich gestellt  
48 werden. Unser wichtigster politischer Handlungsraum ist Sachsen. Deshalb hängt unsere  
49 politische Glaubwürdigkeit eng damit zusammen, als hier realisierbar eingeschätzte Konzepte  
50 vorzulegen. Darum werden wir uns im Bereich unserer Kernkompetenz, also auf den Gebieten  
51 der sozialen Sicherheit und der sozialen Gerechtigkeit, in den kommenden zwei Jahren breit  
52 aufstellen. Damit zeigen wir, dass der Erhalt und der Ausbau materieller Sicherheit,  
53 gesellschaftlicher Teilhabe, ökologischer Nachhaltigkeit, des gleichberechtigten Zugangs zu  
54 Bildung, Kultur und die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung nur mit unseren politischen  
55 Ideen und Konzepten zu gewährleisten sind. Auf dieser Grundlage werden wir uns der  
56 Stärkung von Demokratie und Partizipation sowie der Wahrung der Grund- und  
57 Freiheitsrechte zuwenden und unseren Beitrag dazu leisten, Angriffe auf einen  
58 humanistischen Wertekonsens zu verhindern.  
59

60 Wir wissen, dass auch wir uns als Partei in Sachsen weiter verändern müssen. Wir werden  
61 Erreichtes immer wieder dahingehend befragen, inwieweit es auch unter veränderten  
62 Bedingungen noch angemessen ist. Wir müssen uns als sächsischer Verband mehr als bisher  
63 an der Politikentwicklung und der strategischen Debatte in der Gesamtpartei beteiligen, das  
64 Wort des mitgliederstärksten Landesverbandes muss mehr Bedeutung bekommen.  
65

## 66 **2. Aufgaben bis 2013**

67

68 Der Landesvorstand hat die Aufgabe, die Weichen für die Bundestagswahlen 2013 und die  
69 Landtags- und Kommunalwahlen 2014 zu stellen. Die damit verbundenen Angelegenheiten  
70 sind vorrangig in den Bereichen der inhaltlichen Arbeit, der Parteientwicklung und der  
71 Erarbeitung von Wahlkampfstrukturen angesiedelt. Für eine möglichst erfolgreiche  
72 Wahlkampfgestaltung ist es zwingend notwendig, von den Realitäten in unserem  
73 Landesvorstand hinsichtlich der Entwicklung der Finanzen und der Aktivität unserer  
74 Mitglieder auszugehen. In den vergangenen zwei Jahren wurden dafür wichtige  
75 Voraussetzungen geschaffen. Es sei an die Qualifizierung der Politischen Bildungsarbeit, die  
76 Personalentwicklungskonzepte und weitere Projektgruppen erinnert. Diese Arbeit muss mit  
77 dem Ziel weitergeführt werden, unseren Landesverband als ganzen für die Wahljahre  
78 2013/14 geschlossen und schlagkräftig aufzustellen.  
79

80 Die weitere Qualifikation unserer politischen Inhalte muss aufbauend auf unseren in den  
81 letzten zwei Jahren erarbeiteten Grundlagen in enger Kommunikation mit unseren  
82 gesellschaftlichen Partnern, also zivilgesellschaftlichen Institutionen, Gewerkschaften,  
83 Sozialverbänden usw. öffentlich stattfinden. Der Ausbau von Arbeitskontakten zu SPD und  
84 GRÜNEN soll insbesondere hinsichtlich der Entwicklung gemeinsamer Ideen und Projekte für  
85 die Menschen in Sachsen stattfinden.  
86

87 Die im Folgenden aufgeführten Schwerpunkte der politischen Arbeit des Landesverbandes  
88 sollen dazu dienen, die Arbeit des Landesvorstandes, der anderen verantwortlichen  
89 Landesgremien, der Kreisvorstände und der verschiedenen Arbeitsgruppen und  
90 Kommissionen nachvollziehbar und abrechenbar zu gestalten.

91

## 92 **2.1 Wahlvorbereitung**

93

94 Wahlen werden nicht am Wahltag gewonnen, sondern in der Zeit dazwischen! Das bedeutet,  
95 dass sich der neu zu wählende Landesvorstand sowohl strukturell, inhaltlich, aber auch  
96 technisch und organisatorisch Gedanken machen muss, wie die Wahljahre 2013 und 2014  
97 vorbereitet werden können. Viele Schritte können nicht kurzfristig erfolgen, sondern bedürfen  
98 langfristiger Planung und kontinuierlicher Arbeit auf ein Ziel hin. Dieses Ziel kann für die  
99 Landtagswahlen und Kommunalwahlen 2014 nur heißen, dass die Vorherrschaft der CDU zu  
100 brechen ist und die linken Kräfte im Land mehr an Bedeutung und Einfluss gewinnen.  
101 Daraus ergeben sich für den Landesvorstand folgende konkrete Aufgaben:

102

- 103 • alle anstehenden Wahlkämpfe als Einheit denken und organisieren – angefangen bei  
104 den Kommunalwahlen, über anstehende Bürgermeisterwahlen in Großstädten und  
105 Bundestagswahlen bis hin zu den Landtagswahlen
- 106 • Erarbeitung einer Wahlkampfstrategie für die Wahlen in den Jahren 2013/2014
- 107 • Erarbeitung und Beschlussfassung einer Wahlordnung zur Aufstellung der  
108 BewerberInnen und Landesliste für die Bundestagswahlen 2013 unter  
109 Berücksichtigung der derzeitigen Diskussionsstände
- 110 • Erarbeitung einer Wahlordnung zur Aufstellung der BewerberInnen und Landesliste für  
111 die Landtagstagswahlen 2014 unter größtmöglicher Beteiligung der Mitgliedschaft
- 112 • Erarbeitung von Kommunalpolitischen Leitlinien zur Qualifizierung der  
113 Kommunalwahlprogramme und Arbeitserleichterung vor Ort
- 114 • Schaffung einer Wahlkampfstruktur im Landesverband, die die vielfältigen Aufgaben  
115 berücksichtigt – dafür Etablierung einer Ideenbörse „leistbarer Wahlkampf“  
116 (gemeinsame Aufgaben mit den Kreisverbände)
- 117 • Beginn der Erarbeitung eines Landeswahlprogramms
- 118 • Organisation von Schulungsprogrammen, die wahlbezogen auf die Bedürfnisse der  
119 DirektkandidatInnen abgestimmt sind; Themen und Aktionsformen schulen, um  
120 bestmögliche Präsenz auf der Straße und somit einen effektiven Wahlkampf zu sichern
- 121 • Organisation einer Versuchskampagne im Jahr 2012 als Testlauf, was machbar und  
122 vor Ort nützlich ist - in Zusammenarbeit mit der Landespartei
- 123 • Organisation und konzeptionelle Vorbereitung der Unterstützung des OB-Wahlkampfes  
124 in Leipzig
- 125 • Sicherstellung der Finanzierung der Wahlkämpfe 2013/2014 – als gemeinsame  
126 Aufgabe mit den Kreisverbänden
- 127 • die KandidatInnengewinnung für die anstehenden Wahlen auf allen Ebenen muss  
128 bereits jetzt begonnen werden - dabei muss der Schwerpunkt auf den  
129 Kommunalwahlen im Frühjahr 2014 liegen (siehe Personalentwicklungskonzept I).
- 130 • Im Herbst 2013 – zum Ende der Wahlperiode des jetzt zu wählenden  
131 Landesvorstandes - muss durch den Landesparteitag entweder ein/e  
132 SpitzenkandidatIn für die Landtagswahlen nominiert oder eine Mitgliederbefragung zu  
133 diesem Zweck beschlossen und durchgeführt werden
- 134 • Unterstützung der Kreisverbände durch Landesvorstand und Landesgeschäftsstelle  
135 zielgenauer organisieren – Testlauf 2012
- 136 • Erstellung einer Strategie des öffentlichen Wirkens der LINKEN. Sachsen gemeinsam  
137 mit der Landtagsfraktion bis Herbst 2012

138

## 139 **2.2 Parteientwicklung**

140

141 Die Entwicklung der Partei in Sachsen ist ein weiterer Schwerpunkt des Landesverbandes.  
142 Die Personalentwicklungskonzepte I und II, die Konzeption zur politischen Bildung im  
143 Landesverband sowie das Konzept zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit stellen für  
144 die Zukunftsfähigkeit unserer Partei wichtige Grundlagen dar.

145

146 Daran anknüpfend geht es künftig um die Fortführung in den bereits bestehenden  
147 Arbeitsgruppen und damit um die Umsetzung unserer Ziele in konkreten Projekten. Der  
148 bisherigen Arbeitsweise folgend müssen wir Entwicklungsprozesse weiterhin transparent,  
149 offen, beteiligungsorientiert und zeitverbindlich gestalten.

150

151 Künftig werden im Landesvorstand neben der ebenenübergreifenden Zusammenarbeit im  
152 Landesverband konkrete Verantwortlichkeiten für Regionen festgelegt, um den Austausch vor  
153 Ort und die Vernetzung zwischen den Strukturen noch intensiver zu fördern.

154

155 Auch die Unterstützung der Kreisverbände durch den Landesvorstand und die  
156 Landesgeschäftsstelle wird zukünftig zielgenauer organisiert werden. Insbesondere das Jahr  
157 2012 soll dafür genutzt werden, die gemeinsamen Erfahrungen zu qualifizieren, um die  
158 ebenenübergreifende Zusammenarbeit zu optimieren.

159

160 Mit Blick auf die anstehenden Wahlen und unter Kenntnis der altersmäßigen Struktur der  
161 Parteimitgliedschaft müssen die Kommunalabgeordneten besonders in den  
162 Flächenlandkreisen unterstützt werden. Konkret bedeutet dies nicht nur weiterhin die  
163 Einbindung in lokale oder regionale Parteistrukturen, sondern vor allem auf inhaltlicher Ebene  
164 die Einbeziehung der Kommunalabgeordneten in die Arbeit des Landesverbandes, im  
165 Besonderen die des Landesvorstandes.

166

167 Im Zusammenhang mit der Zukunftsfähigkeit des Landesverbandes muss als weiteres  
168 Aufgabenfeld die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden. Jenseits von bisherigen, vor allem  
169 klassischen genutzten Medien, müssen neue Wege gefunden werden, sowohl für die interne  
170 als auch für die externe Kommunikation. Das bedeutet neben der weiteren Qualifizierung der  
171 neuen Landeszeitung, diese noch stärker als Kommunikationsmittel für die Mitgliedschaft zu  
172 nutzen. Auch der Webauftritt und die Möglichkeiten des Web 2.0 sowie soziale Netzwerke im  
173 Internet sind weiterhin qualitativ so auszubauen, dass der Landesverband für die  
174 anstehenden Wahljahre ein breites, attraktives und spannendes Angebot offerieren kann.

175

176 Für Sympathisantinnen und Sympathisanten sowie für Interessierte soll linksaktiv als  
177 landesweiter Versuch aufgebaut werden.

178

179 Auch jenseits der Medien gilt es besonders durch parlamentarische Auftritte, der Vertretung  
180 in kommunalen Körperschaften und persönlichem Zugang zu Menschen eine qualitativ hohe  
181 Außenwirkung der Partei zu erreichen.

182

183 Neben der Umsetzung der Personal- und Bildungskonzepte muss der Ausbau der  
184 Mitgliedergewinnung und die Betreuungsarbeit von Mitgliedern auch hinsichtlich der  
185 Schaffung gemeinsamer linker Identität als Prozess intensiv fortgeführt werden. Dazu werden  
186 fortführend und verstetigt besonders integrative Diskussionsprozesse gestaltet.

187

188 Die 2011 erstmalig und erfolgreich durchgeführte Sommerakademie des Landesverbandes  
189 soll als jährliches Highlight weiterentwickelt werden.

190

191 Gemeinsam mit dem Jugendverband linksjugend [`solid] wird die Jugendarbeit auch unter den  
192 Aspekten der Personal- und Bildungsarbeit ausgebaut und spezifiziert.

193

### 194 **2.3 Weitere Arbeit an landespolitischen Themen**

195

196 Die intensiv geführte innerparteiliche Debatte über landespolitische Themen mit allen daran  
197 interessierten Parteimitgliedern bildet die substantielle Grundlage für einen möglichst  
198 geschlossenen Auftritt der LINKEN in den Wahljahren. Politische Differenzen sollen durch  
199 diese Debatte entweder aufgehoben oder in eine Form gebracht werden, die unserer  
200 gesellschaftlichen Anerkennung zuträglich ist.

201

202 Neben der Bedeutung von landespolitischen Themen muss es uns wieder verstärkter  
203 gelingen, uns Regional- oder örtlich begrenzten Themen, auch mit Unterstützung der  
204 Landesebene (Partei und Fraktion), zuzuwenden, diese aufzugreifen, in die Öffentlichkeit zu  
205 transportieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

206

207 Die vom 4. Landesparteitag der LINKEN Sachsen im Jahr 2009 beschlossenen fünf  
208 Schwerpunktthemen („Aufbruch in ein sozial-ökologisches Sachsen“, „Programm 100000  
209 Arbeitsplätze“, „Sachsen ohne Armut“, „Bildung, Kunst, Kultur für alle“ und „Plan  
210 demokratisches Sachsen“) wurden in den vergangenen zwei Jahren auf verschiedenen Wegen  
211 bearbeitet.

212

213 Der Beschluss energiepolitischer Leitlinien im Jahr 2010, die Erarbeitung eines  
214 Diskussionsentwurfs für sozialpolitische Leitlinien, die erfolgreiche Etablierung eines  
215 Landesforums „Wirtschaftspolitik“, die Dokumente der Arbeitsgruppe Bildung und Kultur  
216 sowie die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Demokratie bilden nun die Grundlage für  
217 innerparteiliche und öffentliche Diskussionen.

218

219 Die guten Erfahrungen in der innerparteilichen Debatte über den 1. und 2. Entwurf des  
220 Programms der LINKEN werden für die Basisdiskussion und damit für die weitere  
221 Qualifikation unserer Ansätze genutzt.

222

- 223 • Ziel ist es, aus den genannten Diskussionsangeboten im Jahr 2012 ein integriertes  
224 „Landesentwicklungs- und Wirtschaftskonzept“ zu erarbeiten. Die Arbeit an unserem  
225 nächsten Landeswahlprogramm kann darauf aufbauen. Die Zusammenarbeit mit der  
226 Landtagsfraktion, insbesondere hinsichtlich ihrer Arbeit zum Landesentwicklungsplan,  
227 ist dafür ein wichtiges Erfolgskriterium. In Vorbereitung der verschiedenen Wahlen  
228 werden öffentliche Konferenzen gestaltet.
- 229 • Für die öffentliche Debatte mit gesellschaftlichen Partnern soll eine wiedererkennbare  
230 Marke „Dialog für Sachsen“ (Arbeitstitel) entwickelt werden. Die verschiedenen  
231 Möglichkeiten dieses „Dialogs für Sachsen“ in der Ansprache von Vereinen,  
232 Verbänden, Gewerkschaften usw. sollen in Zusammenarbeit mit der Landtagsfraktion  
233 gezielt gestaltet werden.
- 234 • Die im Sommer 2011 vorgestellten kulturpolitischen Thesen der LINKEN für Sachsen  
235 werden weiter diskutiert und beschlossen.
- 236 • Insbesondere sollen im Jahr 2012 die sozialpolitischen Leitlinien diskutiert und  
237 • Thesen zur Wirtschaftspolitik in Sachsen vorgestellt werden.

- 238 • Für das Jahr 2013 werden die Kommunalpolitischen Leitlinien überarbeitet und bilden  
239 die Grundlage für die Kommunalwahlprogramme in den Kreisen und Kommunen.  
240

241 Unsere strategische Diskussion muss sich in einem Korridor bewegen, der durch die beiden  
242 folgenden Aspekte begrenzt ist:  
243

244 A.

245 DIE LINKE in Sachsen steht für eine „radikal linke Realpolitik“. Das bedeutet, dass wir die real  
246 existierenden Probleme in Sachsen aufgreifen – ob diese nun durch die Staatsregierung,  
247 durch parlamentarisches Handeln oder als akute gesellschaftliche Probleme auftreten – und  
248 setzen sie auf unsere Agenda. Wir klären auf, untersuchen die Sachverhalte und verbinden  
249 dies mit unserer Perspektive auf notwendige Veränderungen. Immer aber bleiben wir in  
250 unserem öffentlich relevanten Handeln der Realität, der Wirklichkeit verhaftet. Wir versuchen  
251 nicht, den Menschen im Land einzureden, welche Probleme sie denn haben sollten sondern  
252 wenden uns denen zu, die sie haben. Unser kritisches Handeln bezieht sich auf das Hier und  
253 Jetzt und damit auf die vorgefundenen Bedingungen, die es zu verändern gilt.  
254

255 B.

256 Wir profilieren uns als „linke Gestaltungspartei“ in Sachsen. Das bedeutet, dass wir Konzepte,  
257 Ideen, Ansätze – also Politik – für Sachsen und in Sachsen entwickeln, deren Gestaltungs-  
258 anspruch durch ein Höchstmaß an Glaubwürdigkeit gekennzeichnet ist. Wir beschreiben also  
259 konkrete Veränderungen, die von möglichst großen Teilen der sächsischen Bevölkerung als  
260 relevant und umsetzbar erachtet werden, also nicht in das Sankt-Nimmerleins-Land der  
261 politischen Träumerei verwiesen werden können.  
262

263 Unser klares Profil in der auf diesem Kampffeld dichten Konkurrenz mit anderen Parteien  
264 erhalten wir dadurch, dass wir alle Politik und alles Wirtschaften in die soziale Frage ein- und  
265 unterordnen. Da aber insbesondere hier in Sachsen jedem Menschen unmittelbar eingängig  
266 ist, das soziale Gerechtigkeit und soziale Sicherheit SOWOHL erkämpft ALS AUCH  
267 erwirtschaftet werden müssen, sind die praktischen Auswirkungen unserer  
268 Gestaltungsvorschläge das entscheidende Glaubwürdigkeitskriterium.

**Entscheidung des Parteitages**

**Angenommen:**

**Abgelehnt:**

Stimmen dafür: \_\_\_\_\_ dagegen: \_\_\_\_\_ Enthaltungen: \_\_\_\_\_

Bemerkungen: \_\_\_\_\_